

## **Didaktische Anregungen**

### **Susan Philipsz, Night and Fog**

#### **Zitate**

Skulpturale Qualität von Sound → ‚Singing is been a very sculptural experience. You inner body space and what happens when you project sound into space. (...) The architectural concerns of sound. (...) I also think of the psychological and emotional effects of sound‘

‘You may have been here many times before but you may experience the place in a new way. The place becomes activated by the sound.’

‘I am interested to bring cultural heritage into the present moment.’

‘Sound is visible – you have to respond to it.’

Arbeiten oft im öffentlichen Raum z. B. unter Brücken, auf Inseln, im Stadt- und Naturraum. Nur einmal Live-Performance in einem Supermarkt: Dort singt Philipsz ein trauriges Liebeslied durch die Lautsprecheranlage.

Susan Philipsz hat keine trainierte Gesangsstimme. Sie bearbeitet ihren Gesang auch nicht. Wichtig sind ihr die Brüche, Fehler und Atemgeräusche, die Pausen usw. Der Zuhörer kann sich so besser mit der Stimme identifizieren. Sie ist privater, intimer.

#### **Architektur Kunsthaus Bregenz**

→ wirkt kalt & glatt, unnahbar, wie Mausoleum/Gruft (vgl: KUB Maurizio Cattelan (2008) → Ausstellungsraum abschließen mit Betonwänden, auf dem Boden Marmorskulpturen in Form von abgedeckten Leichen), keine Fenster, Gefängnis

→ transportiert das Licht und die Stimmung des See und der Umgebung ins Gebäude.

Naturstimmungen sind Symbole für emotionale Stimmungen, genau wie Musik → transportiert eine gewisse Stimmung

→ Zumthor: Kunsthaus ist eine Hommage an den Nebel, der sich in den Wintermonaten über den Bodensee legt

→ Akustik besonders – langer Nachhall, Klangkörper

→ Jedes Stockwerk eine Stimme (Instrument), Fragmente, isoliert, aber verbinden sich im Gebäude über die Treppenhäuser zu einem Ganzen. Es gibt aber auch bewusste Leerstellen, Ruhe

→ einzelne Stimmen aber beziehen sich aufeinander, treten in Dialog, auch über eine Distanzen (Hohenems). Von einer Geschichte und Generation zur nächsten

→ Der Film *Nacht und Nebel* ist auch eine Collage – wie die Soundcollage von Philipsz – aus Dokumentarbildern

#### **Zentrale Begriffe**

Nebel → geheimnisvoll, undurchsichtig, unklar, Verbergen, Verschwinden, Einsamkeit

Atem → Leben (‚der letzte Atemhauch‘), Nebel, Luft, eigentlich nicht sichtbar aber wahrnehmbar

Treppen → KUB & Jüdischer Friedhof: an beiden Orten steile Treppen, KZ Mauthausen – Steintreppe „Todesstiege“ im Steinbruch

„Ihre heute gleichmäßigen und normal hohen Stufen waren zur Zeit des Konzentrationslagers willkürlich aneinander gereihete, ungleich große Felsbrocken der verschiedensten Formen. Die oft einen halben Meter hohen Felsbrocken erforderten beim Steigen größte Kraftanstrengung. Die SS vergnügte sich unter anderem damit, die letzten Reihen einer abwärts gehenden Kolonne durch Fußtritte und Kolbenhiebe zum Ausgleiten zu bringen, so dass sie im Sturze, ihre Vordermänner mitreißend, in einem wüsten Haufen die Stufen hinunterkollerten. Am Ende eines Arbeitstages, wenn der Aufmarsch ins Lager mit einem Stein auf der Schulter begann, trieben die den Abschluss bildenden SS Leute Nachzügler mit Schlägen und Tritten an. Wer nicht mitkonnte, endete auf dieser Todesstiege.“ (<http://sunday-news.wider-des-vergessens.de/?p=1091>)

Distanz → geografisch, gedanklich, zeitlich → Erinnerung (früher fungierten Lieder zur Weitergabe von Geschichten über Generationen) → Soundinstallationen über große Distanzen vgl. *The Distant Sound*, 2014, ausgehend von der geografischen und kulturellen Geschichte der dänischen, norwegischen und schwedischen Künste realisierte Philippsz an neun Orten von Mai bis September 2014 eine großräumliche Klanginstallation  
Phillipsz: ‚In geography a ‚sound‘ is a channel of water between two bodies of land. The meaning of the word can be derived from the Old Norse *sund*, which means ‚gap‘ and is also related to verbs meaning ‚to separate‘. *The Distant Sound* is an artwork, inspired by Danish, Swedish and Norwegian coastline that explores themes of distance and separation and connects a shared cultural heritage with the present moment.‘

Lücken/Leerstellen → geschwärzt, Erinnerungslücken, etwas verstecken, etwas nicht aussprechen können, schweigen

Fragmente → einzelne Töne, kaputte Instrumente, einzelne Textstücke, etwas ist unvollständig, man versucht, es zu füllen, mit eigenen Gedanken/Gefühlen und Erinnerungen, viele Einzelteile ergeben wieder ein Ganzes, Neues

Handschrift → im Gegensatz zur digitalen oder Schreibmaschinenschrift trägt sie immer die Persönlichkeit des Schreibenden, privat – wie auch Gesang. Gegensatz: Musikpartitur (poetisch, handschriftlich, privat) – FBI Akten (Aufzeichnung von Fakten, Überwachungsprotokolle...)

## **Bildnerische Erziehung**

Klangkunst (auch *Audiokunst* oder, aus dem Englischen entlehnt, *Soundart*) bezeichnet die intermedialen Kunstformen, in denen Klänge mit anderen Künsten und Medien zu einem Kunstwerk verschmelzen. Der Klangkunst können aufgrund des unterschiedlichen Zusammenspiels von Klang, Raum, Zeit, Bewegung und Form künstlerische Arbeiten wie Klangskulpturen, Klanginstallationen, Musikperformances sowie medienkünstlerische Arbeiten mit Hörspiel, Feature, Video oder Computernetzen zugeordnet werden. Während mit dem deutschen Begriff *Klang* im Allgemeinen das Ergebnis musikalischer Komposition verbunden wird, schließt der englische Begriff *Sound* auch das (Alltags-)Geräusch mit ein, welchem in der Klangkunst eine besondere Bedeutung zukommt. (Alltags-)Geräusche finden dort eine ebenso häufige Verwendung wie instrumental erzeugte Klänge oder Töne. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Klangkunst>)

vgl. Künstler die im KUB mit Sound gearbeitet haben:

- Lothar Baumgarten (2009): Naturgeräusche, aufgenommen am New Yorker Hudson River, welche sich mit industriellen Klängen (Zug- oder Autogeräusche, Arbeitsgeräusche von Firmen in der Nähe) mischen. Kontrast Kultur – Natur.
- Cardiff/Miller (2005/06): *The Paradise Institute*, kleiner Kinosaal. Der Besucher trägt Kopfhörer. Dort mischen sich die Filmmusik und die Filmdialoge mit scheinbar realen Geräuschen;  
*The Forty Part Motet*, Johanniterkirche Feldkirch, eine Adaptation der Motette von Thomas Tallis, mit vierzig Lautsprechern, für jede Gesangsstimme einen, aufgestellt in einem Kreis. Durch Bewegung in diesem kann der Klang entweder einzeln oder gemeinsam gehört werden.  
Audiowalk, z. B. London, documenta Kassel, Gang mit Kopfhörern durch einen Stadtteil bei welchem sich die realen Geräusche mit den erzählten Geschichten und akustischen Impulsen vermischen. → Geräusche und Erinnerung, Orte und Erinnerung
- Candice Breitz (2010), *Working Class Hero*, auf Flat Screens sieht & hört man Fans wie sie das bekannte John Lennon Album *Working Class Hero* a capella singen. Audio- und Videoinstallation, unprofessionelle Sänger, aber sehr viel Emotion und Zugehörigkeitsgefühl in der Stimme, leben die Texte/Ideen ihres Idols.

## Praktische Anregungen

- Arbeit in der Ausstellung:
  - Welche Geschichten bzw. Bilder entstehen beim Hören der Klänge im KUB? Die Schüler können selbst Geschichten dazu schreiben oder Bilder zeichnen. Im Anschluss können diese in der Gruppe besprochen werden.
  - Was für Emotionen lösen die Klänge aus? Wie wird dazu die Architektur des Kunsthaus Bregenz empfunden? Verändert sich diese mit den Klängen? Und wie? → Thema: Klang und Raum.
- Arbeit im KUB Atelier oder nach dem Besuch in der Schule:
  - SchülerInnen erzählen von Ihrem Lieblingssong oder spielen ihn von ihrem Handy ab: Warum spricht mich gerade dieses Lied an? Habe ich einen persönlichen Bezug zu den Texten, Melodien? Dem Interpreten?  
Was für Bilder kommen mir beim Hören in den Kopf? Was für Gefühle habe ich, wenn ich das Lied höre?  
Arbeitsaufgabe: Suche Bilder aus Magazinen, die dir zu deinem Lieblingslied/oder den Klängen der Soundarbeit von Susan Philipsz in den Sinn kommen und kombiniere sie zu einer Collage.  
Es können auch zu Abbildungen aus Magazinen und Zeitungen Lieder kombiniert werden. Warum sollte genau dieses Lied zu den Bildern verwendet werden?  
Verändert die Art der Musik das Bild und wie ich es empfinde?

- Wie verändert eine Person bzw. eine Stimme und Stimmung ein Lied?  
Schüler können ein allen bekanntes Lied einzeln singen. Wie verändert sich der Klang bei jeder Person? Man kann das Lied auch in unterschiedlichen Varianten z.B. wütend, traurig, schüchtern usw. vortragen. Was verändert sich?
- Kaputte Instrumente, zeigen was mit ihnen passiert ist, erzählen ihre Geschichten. Besonders durch ihren Klang. Schüler können einfache Blasinstrumente (Panflöte aus Strohhalmen oder alten Filzstiften) bauen und diese spielen und später manipulieren (Löcher hineinschneiden usw.) und die Klänge vergleichen.

#### *Panflöte:*

Leere Filzstifte säubern und in verschiedene Länge schneiden. Dann aneinander binden und über die Öffnungen blasen.

#### *Strohalmtröte:*

Strohhalme in Stücke zwischen 5 und 15 cm Länge schneiden. Ein Ende platt drücken und spitz zuschneiden. Den Strohalm so zwischen die Lippen klemmen, dass die Spitzen wie bei einer Oboe innerhalb des Mundes beim Blasen flattern können. Je länger der Strohalm, desto tiefer der Ton. Wenn jeder einen Ton spielt, kann man zusammen schon ein Lied spielen.

#### *Gartenschlauchtrompete*

Ein Stück von einem Gartenschlauch säubern und mit zusammengepressten Lippen hineinblasen. Steckt man auf das Ende des Schlauchs einen Trichter oder eine Gießkanne, klingt es noch besser. Man kann auch ohne Schlauch in die Öffnung einer Gießkanne blasen. Durch starkes oder weniger starkes Anspannen der Lippen kann man die Tonhöhe verändern.

- Klang und Distanz: Alle SchülerInnen überlegen sich ein Geräusch das entweder von ihrem Körper (klatschen, schnalzen, pfeifen, stampfen usw.) oder mit einfachen Hilfsmitteln wie Wasser in ein Glas schütten, Papier reißen oder knüllen usw. erzeugt wird.  
Verteilt im Raum auch als Variante ohne Sichtkontakt wird ein ‚Konzert‘ veranstaltet. Die SchülerInnen sollen einzeln auf die Töne der Mitschüler reagieren und versuchen eine Melodie zu erzeugen.
- Stille Post: Wie verändert sich eine Botschaft über eine gewissen Zeit, wenn diese nur verbal weitergegeben wird? Dies kann mit dem bekannten Spiel *Stille Post* einfach verdeutlicht werden.
- Geheimtext: Die Schüler/innen überlegen sich eine Geschichte und schreiben diese mit Lücken auf ein Blatt. Wer kann sie trotzdem entziffern?  
Oder man verwendet einen vorher ausgewählten Text (Märchen, Liedtext usw.) und schwärzt einige Wörter. Wer kann noch erraten, um welchen Text es sich handelt? Gibt es andere Möglichkeiten, Wörter und Texte verschwinden zu lassen? Durch überkleben, ausradieren, übermalen usw.
- Geheime Bilder: Das Prinzip der übermalten und verdeckten, vielleicht auch ‚vernebelten‘ Texte kann auch auf Bilder aus Zeitungen und Magazinen angewendet werden.

## **Musik**

- Musik als politisches Werkzeug vgl. Hanns Eisler
- Minimal Musik vgl. John Cage, Morton Feldman
- Filmmusik
- Stimme und Emotion bzw. Stimme und Raum

## **Geschichte/Deutsch**

- Holocaust: Film *Nacht und Nebel* im Kunsthaus ansehen. Eine Vor- und Nacharbeit mit den Schüler/innen zum Thema ist dabei essenziell!!!
- Jugendliteratur zum Thema Holocaust: *Das Tagebuch der Anne Frank*, *Die Welle*, Gedicht *Todesfuge* von Paul Celan.